

TOUR



MIT
STRASSENKARTE
UND
GPS-DATEN

RENNRADFAHREN AUF Mallorca

20 PERFEKTE TRAININGSTOUREN

THOMAS MAYR



DELIUS KLASING

JETZT
4.
AUFLAGE

THOMAS MAYR

RENNRADFAHREN
AUF
Mallorca

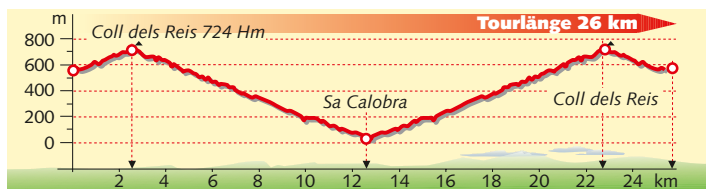
20 PERFEKTE TRAININGSTOUREN

DELIUS KLASING VERLAG

Inhalt

Vorwort		7
Wissenswertes		9
TOUR 1:	El Arenal – Cap Blanc – Lluçmajor – El Arenal <i>»Erste Mallorcaluft«</i>	30
TOUR 2:	El Arenal – Campos – Santanyi – Felanitx – Lluçmajor – El Arenal <i>»Die endlosen Geraden und der runde Tritt«</i>	32
TOUR 3:	El Arenal – Sineu – Lloret – Pina – Algaida – Lluçmajor – El Arenal <i>»Der Ironman lässt grüßen«</i>	35
TOUR 4:	El Arenal – Cap Blanc – Ses Salines – Santanyi – Felanitx – Porreres – Montuiri – Lluçmajor – El Arenal <i>»Zu den Salzgärten des Südens«</i>	38
TOUR 5:	El Arenal – La Cabaneta – Sencelles – Costitx – Llubi – Muro – Santa Margalida – Petra – Sant Joan – Montuiri – Lluçmajor – El Arenal <i>»Zu den Dörfern im Landesinneren«</i>	41
TOUR 6:	El Arenal – Lluçmajor – Randa – Algaida – El Arenal <i>»Hinauf auf den Klosterberg«</i>	44
TOUR 7:	El Arenal – Santa Maria del Cami – Esporles – Establiments – Coll des Vent – Palma – El Arenal <i>»Im Hinterland von Palma«</i>	47
TOUR 8:	El Arenal – Santa Maria del Cami – Inca – Pollença – Lluc – Caimari – Lloseta – Alano – Santa Maria – El Arenal <i>»Endlich(?) der erste Berg!«</i>	50
TOUR 9:	El Arenal – Calvia – Peguera – Port d’Andratx – Calvia – Coll des Vent – Palma – El Arenal <i>»Zum alten Fischerhafen in den Süden«</i>	53

- TOUR 10:** El Arenal – Santa Maria del Cami – Bunyola – Sóller – Deia – Valldemossa – Santa Maria – El Arenal **56**
»Die Nordwestküste – traumhafte Landschaften bergauf«
- TOUR 11:** El Arenal – Calvia – Capdella – Galilea – Puigpunyent – Valldemossa – El Arenal **59**
»Vier kräftige Anstiege hintereinander«
- TOUR 12:** El Arenal – Palma Nova – Calvia – Capdella – Andratx – Estellencs – Banyalbufar – Esporles – La Cabaneta – El Arenal **62**
»Ob der Schönheit der Landschaft vergisst man die Anstrengung«
- TOUR 13:** El Arenal – Alaro – Orient – Bunyola – El Arenal **66**
»Ein weiterer Vorgeschmack auf die Berge«
- TOUR 14:** El Arenal – Santa Maria – Inca – Caimari – Coll de Bastida – Puig Major – Sóller – Coll de Sóller – El Arenal **69**
»Der große Anstieg – die Königsetappe«
- TOUR 15:** Sa Calobra **73**
»Die Schlange«
- TOUR 16:** Port d'Alcúdia – Alcúdia – Port de Pollença – Cap Formentor – Cala Sant Vicenç – Sa Pobla – Port d'Alcúdia **76**
»An das nördliche Ende von Mallorca«
- TOUR 17:** Cala d'Or – Son Servera – Capdepera – (Cala Mesquida) – Artá – Sant Llorenç – Manacor – Cala d'Or **79**
»Die langen Geraden des Nordens«
- TOUR 18:** Cala d'Or – (Castell de Santuari) – Felanitx – Santuari Sant Salvador – Portocolom – Cala d'Or **83**
»Die alte Burg, das Kloster und der Hafen«
- TOUR 19:** Cala d'Or – Manacor – Colonia de St. Pere – Petra – Felanitx – Cala d'Or **86**
»Zu den Schildkröten«
- TOUR 20:** Cala d'Or – S'Horta – Manacor – Sant Llorenç – Artá – Eremita de Betlém – Son Servera – Cala d'Or **88**
»Ein Besuch bei den Einsiedlermönchen«

»Die Schlange«


TOUR-INFOS	
Gesamtlänge	26 km
Streckencharakteristik	ein schwerer und ein mittelschwerer Anstieg mit insgesamt 13 Steigungskilometer und 900 Höhenmetern
Straßenzustand	hervorragend
Steigung: bis 14 %	durchschnittlich 10 %
Trainingsformen	Kraftausdauer, Bergfahren
Einkehrmöglichkeiten	Bar Los Arcos, Touristenlokale am Meer in Cala de Sa Calobra

Sa Calobra – die Schlange – kann uns Radfahrer wirklich beißen, wenn wir ihr nicht in guter Kondition gegenüber treten. Einiges gilt es zu bedenken, wenn wir vielleicht an der Abzweigung an der Bar Los Arcos eine kurze Rast machen.

- Wie ist die körperliche Verfassung ?

Wir haben bis hierher über Inca schon 60 km und 1000 Höhenmetern in den Beinen, bis nach Hause warten – ohne Sa Calobra! – noch einmal 70 km und 1200 Höhenmeter auf uns. Sind wir die Tour im Uhrzeigersinn gefahren, dann sind es bereits 1700 absolvierte Höhenmeter bis zum Kiosk – allerdings nur mehr eine kaum nennenswerte Anzahl von Höhenmetern auf den restlichen 70 km nach Hause.

- Wie ist der Ernährungszustand?

Der Kohlenhydratspeicher sollte vor der Abzweigung nach Sa Calobra bereits aufgefüllt worden sein, denn am Anstieg ist das nicht möglich, und später erst unten

Mit dem Bau von **Sa Calobra** wurde 1932 begonnen. Niemand weiß genau warum. Im Spanischen Bürgerkrieg ließ General Franco die Kriegsgefangenen der republikanischen Gegenseite die schwere Arbeit verrichten, ohne dass ihnen Maschinen zur Verfügung gestanden hätten, wohl aber Dynamit. Erbauer war der italienische Ingenieur Antonio Parietti, von dem berichtet wird, dass er mehrmals während des Baues die geplante Trasse der Straße änderte, um den besten Weg durch die schwierigen geologischen Verhältnisse zu finden.

Der berühmteste Teil der Straße ist wohl der *Nus de sa Crobata* (der Krawattenknoten), wo die Straße in einer 360°-Kurve unter sich selbst hindurchgeführt wird.



TRAININGSHINWEIS
Kraft-/Ausdauer-
training kann hier
wegen der Länge
des Anstiegs beson-
ders gut durchgeführt
werden.

am Meer genossen, liegt das Essen im Magen und behindert das Klettern.

- Wie ist das Wetter?

Wir sind hier in einer Hochgebirgsregion Mallorcas –

das Wetter kann plötzlich umschlagen: mit plötzlichen starken Regenfällen, glitschigen Straßen und Temperaturstürzen um 10 bis 20 °C. Also sind halbwegs stabiles Wetter und entsprechende Bekleidung Voraussetzung. Wenn wir uns aber entscheiden, **Sa Calobra** zu befahren, werden wir einen in Europa einzigartigen Straßenabschnitt erleben. Vom Kiosk aus zunächst sehr flach, lässt es sich auch auf den folgenden 3 km hinauf zum Coll dels Reis (682 m) bei 6 bis 8 % richtig gut rollen. 400 m hinter dem spektakulären Felsdurchbruch passieren wir dann jene 360°-Kurve, wo die Straße unter sich selbst hindurchführt. Wir können nun die 10 km lange Abfahrt genießen, die Straße ist breit, der Belag in Ordnung, eine Serpentine nach der anderen verschwindet unter den surrenden Rädern.

Als Einziges stören vor allem in der Hochsaison und zu den Feiertagen die vielen Mietwagen und Busse, die sich die Steigung heraufquälen und die in den Kurven wegen der geringen Kurvenradien immer wieder anhalten müssen, um einen Reisebus passieren zu lassen. Im Frühling ist das Verkehrsaufkommen aber noch erträglich. Unten angekommen, im Verein mit zahllosen Touristen, die den Bussen entsteigen, können wir den großartigen **Torrente de Pareis** als Radler nicht besichtigen – er erschließt sich nur dem Wanderer.

Wer sich, aus welchen Gründen auch immer, außerstande sieht, den Rückweg zu schaffen, könnte zur Not noch auf einem der zahlreichen Ausflugsschiffe, die direkt unterhalb des Parkplatzes anlegen, nach Porto del Sóller fahren und so den Aufstieg umgehen.

Nach einer Rast in einem der zahlreichen Restaurants beginnt nun der Anstieg. Zuerst moderat, dann an der steilsten Stelle beim schmalen Durchstich durch die Felsen mit etwa 12 % recht steil, beträgt die Steigung durchschnittlich etwa 10 %, und wir klettern im Schweiß unseres Angesichtes Serpentine für Serpentine die 12 km hinauf, wobei die letzten 3 km noch einmal

Über 6 km lang und mit Felswänden, die 400 m hoch aufragen, ist der **Torrente de Pareis**, die Paradiesschlucht, wie sie übersetzt heißt, nach der Samariaschlucht auf Kreta die zweitgrößte Schlucht des Mittelmeerraumes. Wegen der nachrutschenden Geröllmassen kann man sie nur von oben nach unten begehen.

Im Sommer finden hier am Eingang der Schlucht Konzerte und Veranstaltungen mit grandioser Kulisse und Akustik statt.

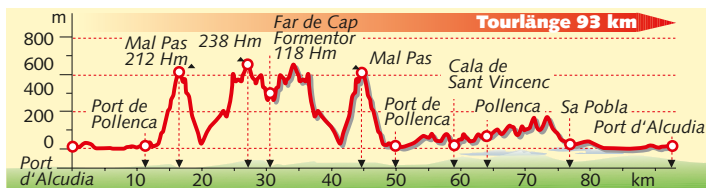
etwas flacher werden, also etwa 8 bis 9 %. Die letzten Meter bis zum Felsendurchstich werden erkämpft, dann beginnt die schnelle Abfahrt hinunter, zum Ausgangspunkt dieses Abschnittes.



Sa Calobra, das »bissigste« Straßenstück ganz Mallorcas.

TOUR 16: Port d'Alcúdia – Alcúdia – Port de Pollença – Cap Formentor – Cala Sant Vicenç – Sa Pobla – Port d'Alcúdia

»An das nördliche Ende von Mallorca«



TOUR-INFOS	
Gesamtlänge	93 km
Streckencharakteristik	mehrere leichte Anstiege insgesamt 800 Hm, ansonsten flach
Straßenzustand	22 km (Cap de Formentor) sehr schlecht, sonst sehr gut
Trainingsformen	Grundlagenausdauer
Einkehrmöglichkeiten	Alcúdia: Bars am Plaça Constitutio, Bar beim Leuchtturm selbst

Heute machen wir uns auf den Weg, um den nördlichsten Punkt von Mallorca zu erkunden. Dazu beginnen wir etwa in Port d'Alcúdia und rollen Richtung Alcúdia, wo wir entlang der mittelalterlichen, gut erhaltenen Stadtmauer am Kreisel rechts Richtung Port de Pollença rollen.

Als bald beginnt hier der rötliche Radweg, der uns – direkt am Meer verlaufend – tolle Ausblicke direkt auf das Meer und auf die letzten Ausläufer der Sierra de Tramuntana bietet. Die würzige Meeresluft und der Geruch nach den jodhaltigen Algen, die das Meer hier an die Küste schwemmt, beflügeln unseren Ritt hinüber nach Port de Pollença. An der pulsierenden Strandpromenade halten wir uns an das Schild nach Formentor und stehen dann nach 10 km gleich am Anstieg zum Cap Formentor.

Die Stadt **Alcúdia** ist untrennbar mit den Römern verbunden. Im Jahre 123 v. Chr. gingen römische Truppen von Ibiza aus hier an Land und gründeten Pollentia, das heutige Alcúdia. Von hier aus erfolgte auch die weitere Eroberung Mallorcas. Spuren dieser Zeit kann man noch in den Ausgrabungen außerhalb der Stadt bewundern. Der heutige Name Alcúdia stammt übrigens von den nächsten Herrschern, den Mauren: Er bedeutet Hügel. Die weitläufigen, die ganze Altstadt umspannenden Stadtmauern wurden um 1400 als Antwort auf die Piratenüberfälle errichtet. Die Stadt wurde viereckig konzipiert, mit den zwei mächtigen Toren Porta de Sant Sebastia Richtung Palma und dem entgegengesetzten Porta de Xara. Dazwischen liegen die alten gepflasterten Gassen der Altstadt mit dem zentralen Plaça Constitutio.

Wohlbehütet fühlt man sich hinter den dicken Mauern, wenn man hier am Hauptplatz vor einer Bar sitzt und eine Rast einlegt.



Nun heißt es fest in die Pedale treten, denn die nächsten 3 km führen uns mit 6 % auf den 200 m höher gelegenen Parkplatz und Ausflugspunkt Mal Pas. Ab hier beginnt die einsame Schönheit der Halbinsel. Vorerst durch steile Kurven hinab schießend, erhaschen wir immer wieder traumhafte Ausblicke auf die fingerartigen Ausläufer der Halbinsel oder auf das kleine, vorgelagerte Eiland Colomer. Bis zur Abzweigung zum berühmten *Hotel Barcelo Formentor*, das 1929 eines der ersten Hotels auf Mallorca war und unter dem Namen *Grand Hotel* schon viele weltberühmte Persönlichkeiten beherbergt hat, ist der Asphalt noch sehr gut. Doch nach diesen 3 km wird der Straßenbelag immer schlechter und wir müssen bei höherer Geschwindigkeit bergab höllisch aufpassen, dass wir zusammen mit den vielen Mietautos diesen Abschnitt unfallfrei passieren. Zuerst rollen wir leicht ansteigend durch einen friedlich daliegenden Kiefernwald, bevor die Trasse wieder wildromantisch an Berghängen klebt und uns in tiefe Abgründe schauen lässt. Wir passieren einen grob aus dem Fels gehauenen Tunnel, und nach einer endlosen Anzahl von Kurven taucht nach weiteren 11 km schon der Far des Cap de Formentor am Ende der Welt, respektive am nördlichsten Ende Mallorcas auf. Nach einer kurzen Abfahrt und einem letzten Anstieg hinauf zum Leuchtturm haben wir uns nun nach 30 km eine erste kurze Ruhepause verdient.

Vor uns erstreckt sich nun ein einzigartiger Ausblick: im Südwesten bis zum Puig Major, im Osten vielleicht auf die Nachbarinsel Menorca, in Richtung Süden auf die Halbinsel von Alcúdia und Artá.

Auf der Rückfahrt benutzen wir in der Ebene hinter dem Hafenstädtchen den roten Fahrradstreifen der breiten Autopista nach Pollença und biegen nach 3 km rechts nach Cala Sant Vicenç ab.

Nun erwartet uns eine beschauliche Fahrt durch dieses friedliche Seitental. Nach 4 km und damit knapp der Hälfte der heutigen Wegstrecke erreichen wir den kleinen Strand des wirklich malerischen Cala Sant Vicenç, wo wir uns in einer der wenigen Bars ein Brot, *pa amb oli*, mit Tomaten und Schinken gönnen.

Zurück auf der Hauptstraße sind rechts noch 3 km bis zum Kreisverkehr vor Pollença zu absolvieren, bevor wir dann links auf die breite Ma-2200 Richtung Inca wechseln. 11 km schwingt nun die großzügige Trasse leicht auf und ab und der mehr oder weniger breite Fahrradstreifen vermittelt unserer Fahrt ein ausreichendes Sicherheitsgefühl.

Wir passieren geradeaus die Kreisverkehre der Kreuzung mit der Ma-13 aus Alcúdia Richtung Sa Pobla und nach einer 2 km langen Gerade erreichen wir die quadratisch konzipierte Gemeinde.

Diese links umfahrend, halten wir uns an die Schilder nach Muro bzw. Port d'Alcúdia und nehmen nun die letzten Abschnitt unserer Tagesetappe durch die Feuchtgebiete der Albufera in Angriff.

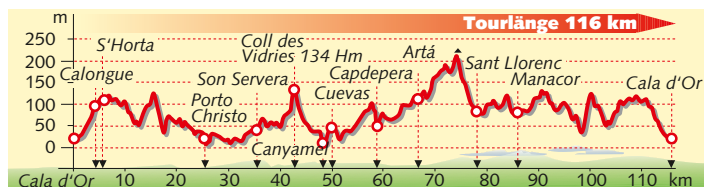
Der sumpfige Geruch in der Luft, die hohen Schilfpflanzen beidseitig der Straße – einmal passieren wir eine kleine Brücke über einen Kanal – lassen uns die vielfältige Schönheit dieses Naturreservates und Vogelparadieses nur erahnen. Nach diesen 10 km haben wir die Hauptstraße der Küstenlinie erreicht und können nun gemütlich die letzten 4 km zu unserem Ausgangspunkt in Port d'Alcúdia zurückrollen.



Die Halbinsel Formentor: immer eine Ausfahrt wert!

TOUR 17: Cala d'Or–Son Servera–Capdepera–(Cala Mesquida)–Artá–Sant Llorenç–Manacor–Cala d'Or

»Die langen Geraden des Nordens«



TOUR-INFOS	
Gesamtlänge	116 km
Streckencharakteristik	mehrere leichte Anstiege, ansonsten flach
Straßenzustand	hervorragend
Trainingsformen	Grundlagenausdauer
Einkehrmöglichkeiten	Capdepera: Bar Siecle XII, Artá

Wir fahren aus dem sehr unübersichtlichen Cala d'Or heraus, indem wir uns an den zahlreichen Kreisverkehrsinseln immer Richtung *Center* bzw. Richtung Palma halten, und rollen hinauf nach Calongue – hinauf zur Verbindungsstraße der Küstenorte im Hinterland.

Dort halten wir uns rechts und passieren S'Horta, die Abzweigung nach Portocolom und dann nach 10 km die Kreuzung mit der Straße aus Felanitx. Die nun folgende Verbindungsstraße, die Ma-4014, ist eine eher enge Straße ohne Fahrradstreifen, auf der ungeübte Radfahrer, die zu sehr in der Mitte fahren, und ungeübte Mietwagenfahrer schon einmal einen Stau auslösen können, weil das Überholen zwischen den *tancas* schwer möglich ist. Ein 500 m langer, am Scheitelpunkt sehr steiler Anstieg und viele kleine Anhöhen sind zu überwinden, bis wir auf langen Geraden hinein nach Portocristo fahren können.

Aus der Stadt mit der schönen alten Hafenanlage fahren wir steil ansteigend heraus – die Schilder nach S'Illot und Son Servera beachtend. Während die Badeorte S'Illot, Sa Coma und Cala Millor an der Küste vorbeiziehen, fahren wir im Hinterland am »Affendurchgangslager« vorbei in Richtung Son Servera.

Dieses Reservat, das man auch besichtigen kann, soll tatsächlich afrikanische Tiere an unser Klima gewöhnen, bevor sie von hier aus weiter in die Zoos von Nordeuropa gebracht werden.

Eine ganze Reihe von Wehrtürmen steht auf den unzähligen Hügeln rund um **Son Servera**, von denen einige heute wieder bewohnt und mit einem Original-Schilddach versehen sind.

Eine weitere Besonderheit des typisch mallorquinischen Kleinstädtchens ist die Kirche ohne Dach. Hinter der Bar Nou steht diese »Investitionsruine«, die um 1900 begonnen wurde, jedoch aus Kostengründen nicht fertiggestellt werden konnte. Heute dient der skurrile Ort als Kulisse für Folkloreveranstaltungen.



Nachdem wir an Son Servera vorbeigefahren sind – die Schilder weisen uns nach Capdepera –, ändert sich die Landschaft:

Es wird deutlich hügeliger – eigenartige runde Wölbungen bringt die Erde hier hervor, eine ganze Serie von Hügeln begleitet uns auf der Fahrt in Richtung Artá. Auch die Straße ändert sich: Ab Son Servera verwöhnt uns eine breite, flach und fast durchweg gerade angelegte Straße – die Ma-404 – wieder mit einem Fahrradstreifen.

Wem es zu flach ist, der kann einen »Berg« einbauen: den Coll de Vidries – mit 270 Höhenmetern auch der höchste Punkt dieser Ausfahrt –, eine alte Trasse, die den durch den Berg führenden neuzeitlichen Tunnel nicht berücksichtigt. Diese historisch interessante, urige Straße bietet schöne Aussichten auf die sanften Rundungen der umliegenden Hügel. Unten ordnen wir uns wieder in die Hauptstraße ein und biegen dann alsbald nach nunmehr 43 km rechts ab, zum **Torre de Canyamel**.

Geradewegs weiter auf das Meer zurollend, lässt sich an der Costa del Canyamel eine ungezügelte Bauwut beobachten: Anscheinend ohne jede Überlegung werden die Apartmenthäuser in die Hänge gesetzt, und man kann hier den Eindruck gewinnen, dass diese Entwicklung erst dann zu Ende sein wird, wenn jedes europäische Nordlicht ein Haus oder eine Wohnung auf Mallorca erworben hat.

Der **Torre de Canyamel** ist ein 20 m im Geviert messender Sandstein-Quader aus dem 13. Jahrhundert, der der Bevölkerung Schutz vor Piratenüberfällen bot.

In dem stilvoll renovierten Restaurant der gehobenen Preisklasse ist besonders das am offenen Holzkohlenfeuer gegrillte Spanferkel zu empfehlen.

Wir biegen am Strand nach links und fahren in den Küstenort hinein, bis wir auf den Meeresarm Torrent de Canyamel treffen. Hier fahren wir Richtung Strand, wo eine schmale Fußgängerbrücke diese Meereszunge überwindet. Drüben orientieren wir uns weiter in Richtung **Cuevas de Artá**.

Nach etwa einem Kilometer sanften Anstiegs liegt der imposante Eingang der Höhlen direkt über dem Meer vor uns.

Auf dem Weg zurück zur Hauptstraße – vorbei an weiteren neu errichteten »Urbanisationen« – halten wir uns an die Schilder nach Capdepera und kommen bald wieder auf die Ma-4040. Nach einigen wenigen Pedalumdrehungen tauchen zuerst der Burgberg und dann die Stadt **Capdepera**, die zwischen zwei Hügeln eingebettet ist, unvermittelt vor uns auf.

Das Einbahnsystem führt uns recht umständlich zur zentralen Plaça del Orient, wo sich nach mittlerweile 57 km mehrere Bars – mit Blick auf die Burg – zum Pausieren anbieten.

Von der Umgehungsstraße aus könnte man nun – wenn man bei heißem Wetter einen Abstecher ans Meer machen möchte – die 6 km zur Cala Mesquida fahren, ein breites Tal als Badebucht mit feinkörnigem weißem Sand und einer einzigartigen Dünenlandschaft.

Weiter in Richtung Artá nimmt uns eine breite Straße auf – eine Autopista mit Fahrradstreifen –, wieder beidseitig begleitet von Hügelketten, die fast wie kahlgeschoren aussehen. Nur einige wenige Aleppokiefern stehen auf dem Kamm der Hügel.

Schon nach der Hälfte des Weges kommt der imposante Stadthügel von Artá in Sicht, und nach weiteren 6 km ist Artá erreicht. Hier in den historischen Gässchen der Stadt können wir in einer der vielen Bars Kraft tanken für den Rückweg in den Süden.

Wir rollen also die breite Hauptstraße Ma-15 zurück in Richtung Manacor. Sanft sind die Anstiege – so richtig etwas für Triathleten –, und doch haben wir etwa 100 Höhenmeter zu überwinden. Hinter der Stadt San Llorenç d'és Cardassar steigt die Straße noch einmal an, um dann schnell in die Stadt Manacor hinunterzuführen. Einige Kilometer vor der Stadt halten wir uns

Etwa 30 Meter über dem Meer verschwindet die Steintreppe im rußgeschwärzten Eingang der Höhle. In den **Cuevas de Artá** versteckten sich im 13. Jahrhundert Mauren auf der Flucht vor den Christen. Diese räuchernten sie aber aus, sodass sie ihre Zuflucht verlassen mussten.

Eine Führung, die jede volle Stunde stattfindet, bringt die Besucher heute wohlbehalten durch diese Tropfsteinhöhle, die die schönste ihrer Art auf Mallorca sein soll.

Eintritt: 13 Euro

links an die Schilder nach *Cales de Mallorca* und werden so nach 86 km seitlich an Manacor heran und weiter in ein friedliches, 9 km langes Tal geführt, bis wir wieder die Verbindungsstraße der Küstenorte erreichen. Dort müssen wir noch den letzten 2 km langen Anstieg erklimmen und lassen dann die Etappe auf dem letzten Streckenabschnitt nach Cala d'Or gemütlich ausrollen.

Die Stadt **Capdepera** ist ein wahres Juwel für Freunde des mittelalterlichen Festungsbaues. Sehr gut erhalten ist das über steile Gassen zu erreichende Castell de Capdepera mit dem zinnengekrönten Rundgang, von dem aus sich eine phantastische Rundumsicht darbietet.

Im Mittelalter von König Jaume II. gegründet, sollten die Dorfbewohner sich in den Mauern der Burg niederlassen, um diesen damals entvölkerten Landstrich zu beleben, außerdem wollte er die Schifffahrt in den nördlichen Gewässern kontrollieren.

Heute können wir am Plaça de Orient mit Blick auf das Castell in der Bar Siecle XII köstliche *tapas variades* zu uns nehmen. Die beiden jungen Besitzer sprechen übrigens perfekt deutsch.

Das runde Ungetüm auf dem Berg gegenüber ist Teil eines Flugleitsystems, das während der beiden Golfkriege für die in Palma zwischenlandenden Flieger der Amerikaner und Engländer verwendet wurde und hoffentlich auch einmal wieder entfernt wird.



Ortsregister

- Alaro** 52, 66/67
Albufera 10, 78
Alcúdia 76
Algaida 35, 37, 45
Alqueria Blanca 39
Andratx 53, 55, 62
Artá 76, 79, 88
- Banyalbufar** 65
Biniamar 50, 52
Binissalem 50
Buger 15
Buniola el bahar 65
Bunyola 47, 66, 68, 72
- Cabaneta** 41, 47, 50, 52, 56, 61, 65, 66, 68
Cabrera 10, 64
Caimari 52, 70
Cala d'Or 13, 39, 79, 82, 83, 87, 88
Cala Figuera 33
Cala Mesquida 81
Calonge 39, 79, 83, 84, 86
Calvia 48, 53, 55, 59, 62,
Camp de Mar 13, 54
C'an Pastilla 53
Cap Blanc 30
Capdepera 59, 79, 80, 81, 82,
Capdella 53, 55, 59, 60, 62,
Caritxo 83
Castell de Santueri 83
Coll de Arraco 55
Coll de Bastida 69
Coll de Hono 68
Coll de la Bataja 52
Coll de Claret 61
Coll de'n Rabassa 71
Coll de sa Bastida 65
Coll de Sa Batalia 18
Coll de Sa Gremola 33
Coll de Sóller 56, 70, 71
Coll des Vent 49, 55, 59
Coll de Vidries 80
Colomer 77
Consell 50, 70
Costitx 41, 42
Cuber 71
Cuevas de Artá 81
- Deia** 56, 57
Dragonera 10
- Eremita de Betlém** 45, 90
Esglaieta 65
Esporles 47, 48, 62, 65,
Establiments 48
Estellencs 62, 63, 65,
Es Trenc 38
- Felanitx** 33, 34, 39, 79, 83, 84, 87
Formentor 76, 77, 90
Fornalutx 69, 71
- Galilea** 59, 60
Gorg Blau 71
- Inca** 47, 50, 70, 73, 78
- La Granja** 61
Lloret 37
Llosetta 52
Llubi 41
Lluc 51
Llucmajor 31, 32, 34, 38
- Manacor** 79, 87
Mancor de la Vall 52





Der alte Hafen von Portocolom.

Mirador de Ses Animes 64

Montuiri 38

Muro 41

Orient 66

Palma Nova 53

Peguera 53

Petra 43, 87

Pina 35

Puigpunyent 59

Pollença 50, 76

Porreres 34, 39

Port d'Andratx 53

Port d'Pollença 76

Portocolom 83

Portocristo 79, 86

Randa 37, 44

San Llorenç d'es Cardessar 81

Santa Margalida 42

Santa Maria 47, 70

Santa Maria del Cami 47, 66

Santanyi 31, 39

Sant Llorenç 89

Sant Joan 43

Santuario San Salvador 83

S'Aranjassa 32

S'Arraco 53

Sa Pobla 76

Selva 70

Sencelles 41

Ses Païsses 88

Ses Salines 38

S'Horta 69, 79

Sineu 35

Sóller 47, 86

Son Servera 79, 88

Torre de Canyamel 80

Torrente de Pareis 74

Valldemossa 56, 58, 59